

Weiter Kampf um Tempo 70

Hüttenbuscher wollen Geschwindigkeitsbeschränkung auf L 165

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Seit über 15 Jahren kämpfen die Hüttenbuscher dafür, dass vor ihrem südlichen Ortseingang auf der Landesstraße 165 die Geschwindigkeit auf 70 Kilometer pro Stunde begrenzt wird. Zweimal hatten sie damit sogar Erfolg, doch der war jeweils nur kurzlebig. Jetzt soll ein neuer Versuch gestartet werden. Darüber wurde jetzt in einer Bürgerversammlung gesprochen, zu der sich gut 30 Einwohner im Schützenhof versammelt hatten.

Dieses Thema begleite ihn, seit er vor 15 Jahren Worpsweder Bürgermeister geworden sei, sagte Stefan Schwenke. Es habe einige Hundert Meter vor dem Ortseingangsschild, von Neu Sankt Jürgen kommend, früher einmal ein Tempo-70-Schild gegeben. Das wurde im Juni 2003 aufgestellt, aber schon im Juli 2004 wieder abgebaut. Ende August 2004 ereignete sich an der Stelle ein tödlicher Unfall, als nachts ein Fußgänger unvermittelt auf die Fahrbahn gelaufen war. Schon damals hatte der Ortsrat von Hüttenbusch gefordert, das Schild wieder aufzustellen, jedoch ohne Erfolg. Erst in diesem Jahr wurde es wieder errichtet, aber schnell wieder entfernt. Der Landkreis wäre ja gewillt gewesen, es zu belassen, so Schwenke, aber die Landesstraßen-Bauverwaltung habe verlangt, die Anordnung wieder zurückzunehmen (wir berichteten).

Die Landesbehörde schaltete sich noch ein zweites Mal ein, als die Gemeinde an der Einmündung der Straße Auf dem Vieh, die vor dem Ortsschild von der L 165 abzweigt, ein Ortseingangsschild aufstellte. „Nach ein paar Stunden stand die Landesstraßen-Bauverwaltung bei uns auf der Matte, dass das Schild sofort entfernt werden müsse.“ Aufgestellt worden sei es schließlich 120 Meter weiter hinten. Würde es vorne stehen, so Schwenkes Hoffnung, würden auch die Autofahrer auf der Landesstraße darauf auf-

merksam, dass sie sich kurz vor einer geschlossenen Ortschaft befinden, und sie würden dann ihr Tempo von selbst reduzieren.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Friedrich-Karl Schröder berichtete, dass die Baubehörde zusammen mit der Kreisverwaltung zu einer Ortsbesichtigung gekommen sei. Die Polizei habe einen Tag lang die Geschwindigkeit am Ortseingang gemessen und dabei nur eine einzige gravierende Überschreitung festgestellt. Deshalb seien sich Polizei und Landkreis im März dieses Jahres einig geworden, dass keine Beschränkung nötig sei. „Es kann doch nicht angehen, dass an der Einmündung von Auf dem Vieh 100 gefahren wird“, meinte Schröder. Das habe sogar der Landkreis eingesehen und schließlich doch Tempo-70-Schilder aufgestellt. Aber leider sei er von der Landesstraßen-Baubehörde zurückgepiffen worden.

Er habe deshalb, so Friedrich-Karl Schröder weiter, in der vorigen Woche mit dem Abteilungsleiter des Landesamts für Straßenbau in Verden telefoniert. Der habe vorgeschlagen, einen weiteren Ortstermin mit dem Landkreis zu vereinbaren. Dann werde die Entscheidung „vielleicht“ noch einmal überdacht.

Daraufhin hat Schröder einen Brief an die Kreisverwaltung geschrieben, auf den er am Tag der Bürgerversammlung eine Antwort erhalten hat: Baudezernent Dominik Vinbrock und Anke Stelljes, die Leiterin des Verkehrsamts, werden zusammen mit der Verdener Behörde eine weitere Ortsbesichtigung vornehmen.

Die Regeln für Geschwindigkeitsbeschränkungen seien ziemlich strikt, meinte Bürgermeister Stefan Schwenke. Aber auch hier gebe es einen Ermessensspielraum. Man müsse berücksichtigen, dass heute mehr Menschen in der Straße Auf dem Vieh und hinter der Mühle wohnten als noch vor einigen Jahren.